

Spätlese

Das Online-Magazin für aufgeweckte Seniorinnen und Senioren

Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Leserinnen und Leser!

Mit dieser Ausgabe der Spätlese starten wir gewissermaßen in den Frühsommer, ehe wir am 21. Juni den echten Sommeranfang erreichen. Doch bevor es soweit ist, stößt Wolfgang Brauer, der Vorsitzende des Heimatvereins Marzahn-Hellersdorf, wieder in der Geschichte der „Ursprungsdörfer“ unseres Bezirkes. Gleichzeitig stellen wir das „Historische Jahrbuch Marzahn-Hellersdorf 2021“ vor und informieren über die Einladung des Heimatvereins zu einer Exkursion nach Brandenburg/Havel.

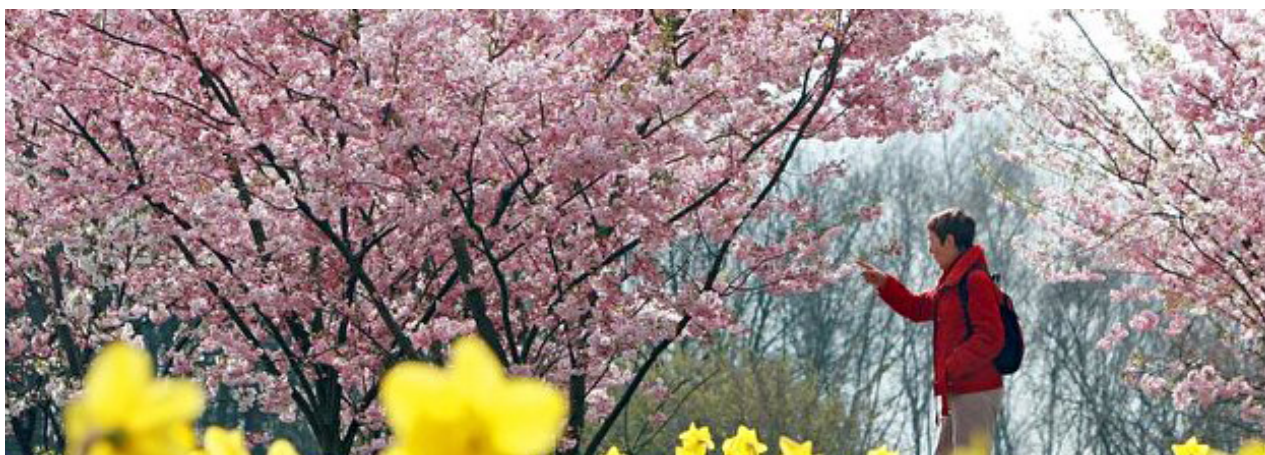
Ursula A. Kolbe informiert darüber, wie Senioren mit Künstlicher Intelligenz umgehen und über ihr Lebensende selbst entscheiden wollen. Freunde der klassischen Musik laden wir nach Altlandsberg ein: Die Festspieloper Prag wird uns Ende Juni mit Verdis Oper „Nabucco“ ein Open-Air-Konzert der besonderen Art bieten.

Ein Blick in andere Bezirke unserer Stadt macht Sie mit dem Fahrrad-Flair auf der VELOBerlin bekannt und entführt Sie in die neue Himalaya-Landschaft im Tierpark Berlin.

Nicht ganz so weit geht die Reise mit der Erzgebirgischen Aussichtsbahn auf die Sie Dirk Weißbach mitnimmt. Und wenn wir schon einmal auf Reisen sind, dann besuchen Sie mit mir die Burg Karlstejn vor den Toren Prags – ein geschichtliches und kulturelles Vergnügen.

Vergnügen wird Ihnen auch wieder der „Gepflegte Blödsinn“ von Baron Münchhausen auf seiner Entenjagd bereiten. In Ihrem Alltag wünsche ich Ihnen immer einen guten Treffer.

Ihr Hans-Jürgen Kolbe



Inhaltsverzeichnis

Jahrestage Mai und Juni.....	3
175 Seiten Heimatgeschichte	4
Exkursion des Heimatvereins am 18. Juni 2022 nach Brandenburg Havel.....	4
Ältere erproben die Künstliche Intelligenz.....	5
Mein Ende gehört mir	6
Drei Etappen auf der Deutschen Spielzeugstraße.....	8
Nabucco – Klassik Open Air	11
Fahrradflair im Herzen der Hauptstadt.....	13
Himalaya-Gefühle im Berliner Tierpark.....	14
Erzgebirgische Aussichtsbahn EAB startet durch	15
Burg Karlstejn.....	17
Wie clever ist es, Leistungssport im Alter zu betreiben?.....	18
Schnutenpulli.....	20
Gärten der Welt im Mai.....	21
Meine Erlebnisse bei der Entenjagd.....	22

Man muss nicht erst sterben, um ins Paradies zu gelangen,
solange man einen Garten hat.

Persisches Sprichwort



Erstes Niedrigenergiehaus in Marzahn

Jahrestage Mai und Juni

von Wolfgang Brauer, Vorsitzender des Heimatvereins Marzahn-Hellersdorf

Die Geschichte der Dörfer Marzahn, Biesdorf, Kaulsdorf, Mahlsdorf und Hellersdorf, die heute den Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf bilden, erweckt immer wieder das Interesse unserer Leser. Alle fünf Ortsteile gehörten einst zum Landkreis Niederbarnim und wurden 1920 durch

das Groß-Berlin-Gesetz nach Berlin eingemeindet. So ist es auch seit mehreren Jahren zu einer guten Tradition geworden, dass der Heimatverein Marzahn-Hellersdorf e.V. alljährlich ausgewählte Daten von Jahrestagen herausgibt. Es handelt sich um eine Übersicht von wichtigen Jahres- und Gedenktagen, die den Bezirk betreffen. Denn Marzahn und „seine Dörfer“ sind ja schon viel, viel älter als der jetzige Bezirk. Bedeutsame Ereignisse, die Entstehung historischer Bauten, Geburts- und Todestage bekannter Persönlichkeiten des Bezirks sind in dieser Zusammenstellung zu finden. Wir schauen in die Monate Mai und Juni.

140 Jahre

Am 25. Mai 1882 wird Alice Herz geboren. Von 1922 bis 1933 lebt die Pazifistin mit ihrer Familie in Mahlsdorf. 1933 emigriert die verwitwete Jüdin zusammen mit ihrer Tochter. In den USA engagiert sie sich gegen den Vietnam-Krieg und wählt im März 1965 die Selbstverbrennung, ein Protestzeichen, das auch international Aufmerksamkeit findet.

130 Jahre

Herrmann Schrobsdorff, seit 1880 Besitzer des Rittergutes Mahlsdorf, verstirbt am 5. Mai 1892 im Alter von 53 Jahren. Er ließ des Gutsgarten zu einem repräsentativen Park umgestalten und war jahrelang Amtsvorsteher des Amtsbezirkes Biesdorf, zu dem auch Mahlsdorf und Kaulsdorf gehörten.

120 Jahre

Am 23. Mai 1902 wird die Freiwillige Feuerwehr Biesdorf gegründet. Noch im selben Jahr folgt die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr in Mahlsdorf. Die Freiwillige Feuerwehr in Marzahn war schon am 7. November 1901 entstanden.

30 Jahre

Zwischen dem Bezirk Marzahn und der polnischen Stadt Tychy wird am 10. Mai 1992 ein Partnerschaftsvertrag geschlossen. Es ist der erste Partnerschaftsvertrag des Bezirkes Marzahn.

25 Jahre

Für das von der WGB Marzahn nach Entwürfen des Berliner Architektenbüros Assmann, Salomon und Scheidt errichtete siebengeschossige Niedrigenergiehaus mit 56 Wohnungen in der Niemecker Straße findet am 16. Juni 1997 das Richtfest statt. Das Gebäude ist ein Modellprojekt für ökologisches und energiesparendes Bauen und das erste Mehrfamilienwohnhaus in Niedrigenergiebauweise in Ostberlin.

20 Jahre

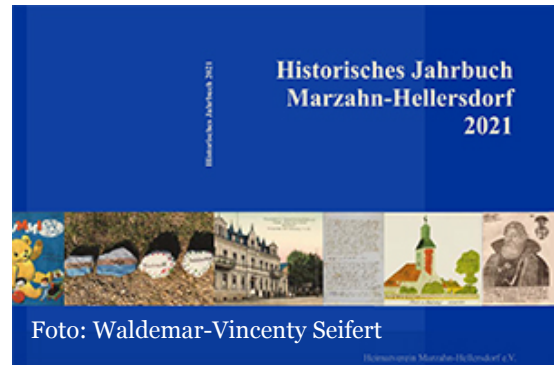
Am 24. Juni 2002 wird mit dem ersten Spatenstich der Auftakt für die Anlage eines etwa 16 km langen Wanderweges durch das Wuhletal von Ahrensfelde bis Köpenick gegeben. Er ist 2006 fertiggestellt.

Aus dem Bezirk

175 Seiten Heimatgeschichte

von Hans-Jürgen Kolbe

Irgendwie hat der Heimatverein eine neue Tradition begründet und nunmehr sein drittes „Historisches Jahrbuch Marzahn-Hellersdorf 2021“ veröffentlicht. Allein schon der Zeitraum wird es in die Geschichte eingehen lassen: es war das zweite Corona-Jahr.



Titelseite des Jahrbuches

Wie in allen unseren Lebensbereichen litt der Heimatverein natürlich auch unter der Pandemie. Eine Vielzahl aller geplanten Veranstaltungen fanden nicht statt.

Das Historische Jahrbuch Marzahn-Hellersdorf 2021 enthält die am 30. Oktober beim Tag der Regional- und Heimatgeschichte in der Kaulsdorfer Jesuskirche gehaltenen Vorträge. Sie spannen einen Bogen von der Gründung des Dorfes über die Kirchengeschichte und die Besiedelung von Kaulsdorf-Mitte bis hin zur Entwicklung in den 1970er Jahren. Drei weitere Beiträge sind Künstlern gewidmet, die im Ortsteil gelebt und gewirkt haben

Kaulsdorf hat in diesem Jahr Grund zum Feiern. Im Dezember jährt sich die urkundliche Ersterwähnung des Ortes („Caulstorp“) zum 675. Mal. Logisch, dass der Heimatverein dieses Jubiläum in den Mittelpunkt seiner neuesten Publikation stellt.

Es ist ein spannendes, lesenswertes Jahrbuch geworden, auch wenn der schlichte, sachliche Titel das nicht unbedingt hergibt. Erhältlich ist das Jahrbuch für 10,00 € in der Kaulsdorfer Buchhandlung (Heinrich-Grüber-Str. 9), der Buchhandlung Petras (Fritz-Reuter-Str. 12), im Bezirksmuseum (Alt Marzahn 51) und im Gründerzeitmuseum (Hultschiner Damm 333).

Aus dem Bezirk

Exkursion des Heimatvereins am 18. Juni 2022 nach Brandenburg Havel

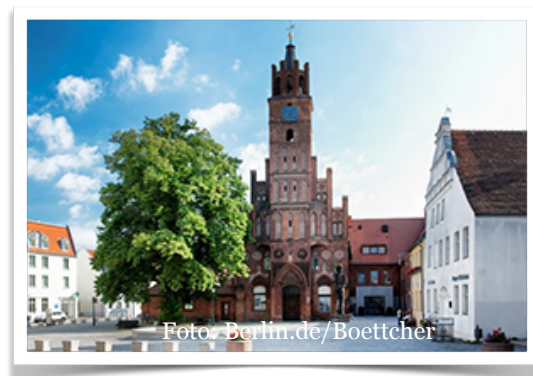
von Claas Reise, Heimatverein Marzahn/Hellersdorf

Ablaufplan

1. Abfahrt vom S- und U-Bahnhof Wuhletal

7.45 Uhr Treffen der Teilnehmer Abfahrt 8:00 Uhr mit modernem Reisebus

2. Geführter Stadtrundgang in zwei Gruppen durch Stadtführer des Touristenbüros in Brandenburg bis ca. 12.00 Uhr
Während der Stadtführungen werden Sehenswürdigkeiten der Neustadt und Altstadt wie die Katharinenkirche, der Altstädtische Markt mit Rathaus sowie die Gotthardtkirche vorgestellt.



Altstädtisches Rathaus Brandenburg/Havel

3. Mittagessen im Gasthaus Kartoffelkäfer
Etwa 12.15 bis 13.45 Uhr
Speisenangebot für Gruppen im Preisrahmen von 10 bis 11€, Vorauswahl von Speisen und Getränken im Bus

4. Besichtigung des Industriemuseum
Etwa 14.00 bis 16.00 Uhr
Führung in zwei Gruppen
Das Industriemuseum Brandenburg an der Havel entstand um den letzten Siemens-Martin-Ofen, der in Westeuropa erhalten werden konnte. Dieser Ofen ist der Mittelpunkt des Museums, das außerdem die Entwicklung der Stahlproduktion und -verarbeitung in der Stadt Brandenburg an der Havel dokumentiert.
Es besteht die Möglichkeit, nach der Führung im Museum Kaffee zu trinken.
Preis für Kaffee und Kuchen p. P. 6,00 €

5. Rückfahrt von Brandenburg gegen 17.00 Uhr

Organisation

Der Teilnahmepreis beträgt für Mitglieder des Heimatvereins : 25,00 €
für Nichtmitglieder 35,00 €

Informationen und Anmeldungen:

Herr Reise claas.reise@gmail.com

Frau Dr. Schilling schilling-renate@gmx.de bzw. 0176 51054808

Die Anmeldung wird erst mit der Überweisung des Teilnehmerpreises verbindlich:

Berliner Sparkasse

IBAN: DE69 1005 0000 0190 3645 13 BIC: BELADEV3333

Betr.: Exkursion Brandenburg

Politik, Wirtschaft, Soziales

Ältere erproben die Künstliche Intelligenz

BAGSO-Projekt an bundesweit 32 Standorten aktiv

von Ursula A. Kolbe

Unser aller Alltag zeigt es, auch viele ältere Menschen wollen die neuen Technologien immer besser verstehen und sie selbst nutzen können. Und so kann konstatiert werden, dass heute

zahlreiche Anwendungen, die auf künstlicher Intelligenz beruhen, inzwischen feste Bestandteile in deren täglichen Leben geworden sind.

Stichwort Projekt „Digital souverän mit KI“ der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen). An insgesamt 32 Standorten in ganz Deutschland bietet es Älteren die Möglichkeit, KI-Technologien kennenzulernen und sich mit den Chancen und Risiken

auseinanderzusetzen. Ziel ist es, Interessierten ein Grundverständnis für Künstliche Intelligenz zu vermitteln: Sie sollen kompetent entscheiden können, welche Technologien sie nutzen möchten und sich an Diskussionen darüber beteiligen können.

In diesen Wochen starten 16 neue lokale Projektpartner ihre Angebote. Die ausgewählten Mehrgenerationenhäuser, Seniorenbüros, Bildungseinrichtungen und Freiwilligeninitiativen bieten die Möglichkeit, KI-basierte Systeme wie Sprachassistenten und smarte Haushaltsgeräte direkt auszuprobieren. Auf Smartphones und Tablets können die Teilnehmenden KI-basierte Apps kennenlernen. Begleitend werden bereits aktive Internethelferinnen und -helfer qualifiziert, Ältere an das Thema heranzuführen und dabei Vorteile und Herausforderungen gleichermaßen zu beleuchten.

„Viele Menschen, auch Ältere, denken bei künstlicher Intelligenz zunächst an Science-Fiction-Filme oder an Pflegeroboter. Dabei können KI-Anwendungen einen Beitrag zur Lebensqualität im Alter leisten. Smarte Haushaltsgeräte erleichtern körperlich anstrengende Arbeiten, Sprachassistenten vereinfachen den Alltag, helfen z. B. bei Sehbeeinträchtigungen“, so die BAGSO-Vorsitzende Dr. Regina Görner. „Aber zu Recht möchten die Menschen wissen, wie z. B. ihre Daten verwendet werden. Lern- und Informationsangebote speziell für ältere Menschen sind deshalb wichtig.“

Übrigens: Das Projekt „Digital souverän mit KI“ startete 2020 an 16 Standorten. Es ist ein Projekt der bei der BAGSO angesiedelten Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“. „Digital souverän mit KI“ wird noch bis Ende 2022 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln des KI-Zukunftsfonds gefördert.

Lokale Partner des Projekts

Weitere Informationen zum Projekt „Digital souverän mit KI“



Politik, Wirtschaft, Soziales

Mein Ende gehört mir

**Über praktische Erfahrungen mit Sterbehilfe in Deutschland
von Ursula A. Kolbe**

„Einem Menschen bei der Wahrnehmung eines Grundrechts zu helfen, kann nicht strafbar sein“ heißt es im „Berliner Appell“, der von der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS), DIGNITAS-Deutschland, dem Verein Sterbehilfe und der Giordano-Bruno-Stiftung (gbs) kürzlich im Haus der Bundespressekonferenz vorgestellt wurde. Anlass dieser ersten gemeinsamen

Pressekonferenz sind die jüngsten parlamentarischen Versuche, einen neuen § 217 StGB zu verabschieden, der die Suizidhilfe abermals streng reglementieren würde.

Erinnern wir uns: Vor zwei Jahren hatte das Bundesverfassungsgericht die Verfassungswidrigkeit des alten § 217 StGB festgestellt. In dem aufsehenerregenden Urteil vom 26. Februar 2020 war verdeutlicht worden, dass es Teil des Persönlichkeitsrechts ist, freiverantwortlich über das eigene Leben und dessen Ende zu verfügen und dafür auch die Hilfe Dritter annehmen zu dürfen.



Demo vor dem Brandenburger Tor

Seitdem suchen schwerkranke oder lebensgesättigte Menschen verstärkt nach Informationen und Institutionen, mit denen sie ihr „letztes Menschenrecht“ praktisch verwirklichen können.

Sorgfaltskriterien entwickelt

„Uns war damals schnell klar, dass wir unsere Mitglieder nicht hängen lassen dürfen“, betont Rechtsanwalt Prof. Robert Roßbruch, DGHS-Präsident, anlässlich der Vorstellung der „10 Forderungen für humane Sterbehilfe“. So hat die mitgliederstarke und traditionsreiche Patientenschutzorganisation Sorgfaltskriterien entwickelt, die bei der Vermittlung von Anfragen Sterbewilliger von den Helfenden eingehalten werden müssen.

Des Weiteren machte der DGHS-Vorsitzende Ausführungen zu den bisherigen Erfahrungen mit der in Deutschland derzeit einzigartigen Suizidversuchspräventions-Beratung und weiteren Leistungsangeboten der DGHS. Auch gab er zum Abschluss seiner Ausführungen noch ein paar statistische Daten bekannt:

- 24 Antragsteller und Antragstellerinnen sind während des Freitod-Verfahrens an ihren Erkrankungen verstorben (natürlicher Tod).
- 2 Antragsteller haben einen sog. harten Suizid begangen.
- 11 Anträge auf Vermittlung einer Freitodbegleitung wurden abgelehnt (9 Anträge wegen einer schweren psychischen Erkrankung, 1 Antrag wegen einer über das Anfangsstadium hinausgehenden Demenz, 1 Antrag wegen fehlender Freiverantwortlichkeit)
- In 5 Fällen konnte die Freitodbegleitung im Pflegeheim des Freitodwilligen durchgeführt werden.
- In 2 Fällen wurden die Antragsteller auf deren ausdrücklichen Wunsch zum Zweck der Freitodbegleitung im Pflegeheim aus einem Hospiz in die Wohnung eines Angehörigen verbracht.

(Diese Statistiken werden u. a. in einer umfassenden Dokumentation unter dem Titel „Weißbuch Freitodbegleitung“ veröffentlicht, das im Frühjahr dieses Jahres in den Buchhandel kommt.)

Sandra Martino, Erste Vorsitzende von DIGNITAS-Deutschland, hob hervor, dass es dank des seit Jahrzehnten bewährten Prinzips zur Prüfung von Freiverantwortlichkeit und Wohlerwogenheit des Sterbewunsches in den zurückliegenden zwei Jahren bei Freitodbegleitungen in Deutschland keinerlei Probleme gab. Warum also sollte der Staat, der sich auf diesem Gebiet nicht auskennt, nun neue Regelungen erlassen, welche die Lage notleidender Menschen zusätzlich erschweren?“

„Es gibt keinen Grund für einen neuen § 217 StGB, zumal der aktuelle Gesetzentwurf auf Formulierungen des alten Paragraphen zurückgreift und ebenfalls verfassungswidrig ist“, bekräftigt Jakub Jaros, Geschäftsführer des Vereins Sterbehilfe. „Die verantwortlichen Politiker und Politikerinnen sollten sich nicht einbilden, mit einem erneuten Verbot der professionellen Suizidhilfe vor Gericht mehr Glück zu haben als vor zwei Jahren.“

Auch Ingrid Matthäus-Maier, ehemalige SPD-Spitzenpolitikerin und Beirätin der Giordano-Bruno-Stiftung (gbs), die die Pressekonferenz moderierte, forderte: „Die Politik sollte unbedingt der Versuchung widerstehen, erneut das Schwert des Strafrechts zu bemühen.“ Sie betonte weiter, dass die praktischen Erfahrungen im Bereich der professionellen Freitodbegleitung gezeigt hätten, dass neue strafrechtliche Regelungen nicht erforderlich seien. Wenn aber ein Gesetz nicht erforderlich sei, dann sei es nötig, kein Gesetz zu erlassen. „Ein neuer § 217 StGB ist daher unakzeptabel!“

Das Fazit der Organisationen lautet: Suizidhilfe kann ein Ausweg für Menschen darstellen und ist keinesfalls erneut zu kriminalisieren. Die erforderliche Transparenz und Sorgfalt werden sichergestellt. Aus Sicht von DGHS, gbs, DIGNITAS-Deutschland und Verein Sterbehilfe sind auf dem Weg zu einer „humanen Sterbekultur“ allerdings noch einige Schritte nötig, die in einem gemeinsamen Forderungskatalog aufgelistet sind.

Der „Berliner Appell“ mit dem Titel „10 Forderungen für humane Suizidhilfe in Deutschland“ umfasst u. a. folgende Punkte: Keine Erneuerung von Strafbarkeit, keine Beratungspflicht, keine Wartezeiten, dafür aber eine staatlich geförderte evidenzbasierte und weltanschaulich neutrale Forschung zur Suizidhilfe, inklusive einer differenzierten Erfassung der statistischen Daten.

Weitere ausführliche Informationen zum Thema Sterbehilfe unter <https://www.dghs.de/presse/presse-erklaerungen/artikel/berliner-appell-2022.html>

Politik, Wirtschaft, Soziales

Drei Etappen auf der Deutschen Spielzeugstraße

von **Otto M. Knackfuß**

Puppen, Teddybären, Baukästen, Modellbahnen, Panoramen, Plastikfiguren, Murmeln, Miniaturraritäten – eine Reise zu den Orten entlang der Deutschen Spielzeugstraße führt zugleich zu den Träumen der eigenen Kindheit. Rund 300 km verläuft die Traditionsroute des Spielzeugs von Erfurt bis Nürnberg zu Museen, Schauräumen und Erlebnisparks.



Von Neuhaus über Lauscha bis Steinach

Ganz bewusst haben wir für unsere Kurzreise die interessantesten Stationen im Freistaat Thüringen ausgewählt. Vom Stammquartier im Porzellanort Lichte (Hotel am Kleeberg) starten wir zu unserem täglichen Erlebniswunder. Bis Neuhaus am Rennweg sind es knappe sechs

Autokilometer. Vorbei am Wahrzeichen der Stadt, der Holzkirche nach dem Vorbild der englischen Gotik von 1892. Im Museum (Haus des Gastes) dann unsere erste Begegnung mit Spielzeug. Wir treffen die Märchengretel in ihrer Schachtelmacherstube. Am Schluss des Rundgangs wird Neuhaus/Rwg aus der Vogelperspektive erlebbar.

Für Technikinteressierte empfiehlt sich das Geisslerhaus. Gewidmet dem Begründer der modernen wissenschaftlichen Glasinstrumententechnik und des Glasapparatebaus. Übrigens kreuzt sich hier oben am Rennsteig die "Deutsche Spielzeugstraße" mit der „Porzellanstraße“ (<https://www.neuhaus-am-rennweg.de>).

Nächstes Etappenziel wird der Glasbläserort Lauscha, die "Wiege des gläsernen Christbaumschmucks". Etwa um 1847 entstand hier aus Glas der erste Christbaumschmuck, in Form von Früchten und Nüssen, vermutlich als Vorreiter der heutigen Christbaumkugeln. Wir wollen uns im Museum für Glaskunst umschaun und die Glasvorführwerkstätten besuchen. Beim Eintritt ins Familienunternehmen Farbglashütte Lauscha GmbH überwältigt uns eine bunte Welt von gläsernen Formen und Farben.

Beeindruckend und einmalig. Mit ihrer über 165-jährigen Geschichte ist die Farbglashütte gewissermaßen das glühende Herz von Lauscha. Seit 1853 wird manuell auf traditionelle Weise Glas hergestellt und gehandelt. Auch heute noch - wir erleben es live - werden in spektakulärer Handarbeit Röhren und Stäbe für das weiterverarbeitende Gewerbe produziert.

Die Eindrücke werden noch einmal getoppt beim Besuch der Weihnachtsausstellung, einer ganzjährigen Dauerbrennerin der ELIAS Glashütte. Hinzu kommt eine Erlebniswelt auf zwei Etagen: Kunstwerke des Glasstudios, gläserne Pracht im Glasmarkt, filigrane Arbeiten der Kunstglasbläser.

Zu DDR-Zeiten waren die kleinen Ziergegenstände beliebt und nur schwer zu ergattern. Denn was da an durchsichtigen Pferdchen, schillernden Vögeln und bunten Kugeln von Hand oder auch maschinell gefertigt wurde, war für die DDR vor allem willkommenes Exportgut. 1983 arbeiteten über 500 Menschen im Glas. Heute sind es bei ELIAS 38. Mittlerweile gibt es wieder mehr als 80 Familienwerkstätten, in denen übers Jahr "verzaubertes Glas" geblasen wird.

Rückbesinnung auf Lauschaer Traditionen. (<http://www.glasmuseum-lauscha.de/>)

Weiter geht es auf der Deutschen Spielzeugstraße nach Steinach im Thüringer Schiefergebirge. Hier erwarten uns über 1000 Ausstellungsstücke im Spielzeugmuseum. Vor allem geht es um die Steinacher Schachtel, den Griffelkasten mit den Stiften für die Schulschiefertafel. Wer die noch kennt, hat schon ein gutes Rentenalter erreicht. Ca. 30 Milliarden Griffel wurden in Steinach gefertigt und in alle Welt verschickt. In den Ausstellungsetagen wird vor allem Spielzeug aus der Region gezeigt. So z.B.

Holzeisenbahnen, bunte Tiere auf Rädern, Meister Hämmerlein, Puppen, Holzschiffchen, Krippenfiguren. An einem Ort die gesamte Geschichte der Südthüringer Holzspielwarenindustrie (<http://steinach-thueringen.de/tourismus-und-freizeit>).

Von Sachsenbrunn nach Sonneberg

Im Murmelmuseums in Sachsenbrunn treffen wir Museumsleiter Axel Trümper. Seit 1995 hat der Berliner, studierter Bildhauer, Restaurator und Kunstmaler, die alte marode Wassermühle an der Werra restauriert und ihr nachhaltiges Leben eingehaucht. Das neue Motto für die ehemalige Märbelmühle: „Von der Munition zum Spielzeug“. Ursprünglich hatte man im Mittelalter hier Kalksteinkugeln für Vorderlader (Gewehre und Pistolen) gefertigt. Erst später wurde daraus die Spielzeugmurmel. Ein Rundgang durch die wieder intakte Mühle wird zur Geschichtsstunde der besonderen Art. Wir besichtigen Kugelmühle und Mühlrader, rasten in der Museumsstube und

bestaunen Murmeln, Murmeln, Murmeln.

Lange schon streiten die Murmelfreunde für eine offizielle Anerkennung ihrer „Murmelregion“. Inzwischen haben die Tourismusoberen aber die Gegend zur Region „Coburg-Rennsteig“ deklariert (<https://www.murmelmuseum.info/>).

Nach dem dörflichen Idyll geht es zum absoluten Höhepunkt unserer Tour: zur Weltspielwarenstadt Sonneberg am Südhang des Thüringer Waldes. Im 1901 gegründeten Deutschen Spielzeugmuseum warten 5.000 Spielzeuge auf uns, entdeckt zu werden. Die älteste Spielzeugsammlung Deutschlands zeigt Spielzeug von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die Ausstellung seltener und sehenswerter Exponate im historischen Museumsgebäude selbst führt auf eine Zeitreise durch die Kulturgeschichte des Spielzeugs.

Zu den Besonderheiten der Sammlung gehören Sonneberger Holzspielwaren des 18. und 19. Jahrhunderts, Figuren aus Brotteig und Papiermaché, Spielzeug aus dem alten Ägypten und der klassischen Antike sowie aus Ostasien und Afrika. Übrigens darf im Deutschen Spielzeugmuseum auch gespielt werden. (<https://www.deutschesspielzeugmuseum.de/>)

Die Sonneberger Spielzeugfirmen wie Martin Bären, Piko, Dickie Outlet mit 4000 Artikeln oder volk's baukasten stehen für Qualität und modernes Design. Einige von ihnen bieten Besuchern neben stimmungsvollem Werksverkauf auch interessante Einblicke in die Handwerkskunst der Spielzeugherstellung.

Das traditionsreiche Sonneberg hat seinen Ruf als Spielzeugstadt seit dem 16. Jahrhundert begründet. Vor allem mit der Puppenherstellung – vorrangig in Heimarbeit – hatten die Thüringer Vorfahren Weltgeltung erreicht. Heute sind in Sonneberg noch etwa 300 Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen der Spielzeugbranche tätig. Der Tradition getreu wird in Sonnebergs Stadtgrenzen und im nahen Umland noch immer Spielzeug hergestellt - Puppen, Teddybären und Plüschtiere zum Spielen oder zum Sammeln (<https://www.martinbaeren.de/teddybaeren-museum/>).

Von Neustadt über Coburg bis Rödental

Zur letzten Etappe auf der Deutschen Spielzeugstraße starten wir nach Neustadt bei Coburg, der Bayerischen Puppenstadt. Auch hier in Oberfranken blicken die Einwohner auf eine lange Tradition der Puppen- und Spielzeugindustrie zurück. Ein Museum sowie das jährlich stattfindende Internationale Puppenfestival greifen diesen prägenden Aspekt Neustadts auf. Wir stoppen gleich mal beim Museum der Deutschen Spielzeugindustrie.

Es wurde 1958 als Trachtenpuppenmuseum errichtet und 1988 nach umfassender Neugestaltung wiedereröffnet. Gezeigt wird mit nachempfundenen Werkstätten die Entwicklungsgeschichte der Spielzeugherstellung. Die Verarbeitungstechniken von Holz, Pappmaché, Pappe und modernem Kunststoff der vergangenen 250 Jahren sind anschaulich dargestellt. Dem Museum sind eine Trachtenpuppenschau und eine Werkstatt des Weihnachtsmannes angegliedert. (<https://spielzeugmuseum-neustadt.de/>)

Bis zur Vestestadt Coburg sind es gute 20 Minuten Autofahrt. Unser Hauptziel: das legendäre Puppenmuseum in der Rückertstraße, gegründet 1987 von Carin Lossnitzer. Durch einen schmalen Eingang geht's über eine steile Treppe zu 30 Puppenstübchen aller Jahrhunderte. Faszinierend für Sammler und kleine und große Kinder. Die Ausstellung zeichnet übersichtlich die Entwicklung der Spielpuppe von der Porzellanpuppe über die Schildkrötpuppe bis hin zur Barbie nach. Charakterpuppen, Modepuppen, Teepuppen und Künstlerpuppen sind ebenso Schwerpunkte der Sammlung. Puppenstuben und -häuser, Möbel, Porzellanservices, Fahrzeuge und Spiele lassen in liebevoll gestalteten Szenen vergangene Zeiten lebendig werden. Bei einem Rundgang hören wir Geschichten zu den Exponaten und sehen wertvolle Automaten in Funktion.

(www.coburger-puppenmuseum.de)

Weiter geht unsere Spielzeugreise nach Rödental, der „Stadt der Keramik und der Puppen“. Hier ist der Sitz der Firma Hummel Manufaktur GmbH, weltberühmt durch ihre Hummelfiguren. Seit nun fast 80 Jahren werden die bezaubernden Kinderfiguren, wie zum Beispiel das Geigerlein, der Wanderbub oder die Gänseliesl gefertigt. M.I. Hummel, ein Name den in aller Welt Millionen Menschen kennen. Als Schwester Maria erlangte sie Weltruhm. Eine in wunderbarer Weise begabte Kindermalerin, deren Skizzen und Bilder die Vorlagen der Figuren wurden.

(<https://www.hummelfiguren.com/>)

Auch die bekannten Puppenfabriken Zapf und Engel haben in Rödental ihren Sitz. Bei Zapf Creation bestaunen wir die überbordende Kollektion von Babypuppen (BABY born) mit Funktionen sowie das Sortiment lustiger Plüschgestalten in allen Größen. Produziert werden diese Kinderfreuden heute in Fernost. Ideen und Marketing erfolgen am fränkischen Stammsitz mit fast 100 Mitarbeitern. Und Vorstand Andreas Jansen meint: „Auch im Zeitalter von Smartphone, Tablet und Konsole ist das Puppenspiel bei 4- und 5-jährigen Mädchen die beliebteste Freizeitbeschäftigung. Schön, dass auch immer mehr Jungs gerne mit ihren Puppen spielen und kuscheln“. (<https://www.zapf-creation.com/>)

Die Deutsche Spielzeugstraße mit insgesamt 300 km führt weiter bis Nürnberg. Große und kleine Besucher, Kultur- und Naturfreunde, Genießer oder Bewegungshungrige können entlang der Deutschen Spielzeugstraße immer wieder Neues erfahren. Das haben auch wir dankbar erlebt in den vielen Museen, von denen jedes ein anderes Kapitel der Spielzeuggeschichte erzählt.

Kultur, Kunst, Wissenschaft

Nabucco – Klassik Open Air

von **Rebecca Zechlin**

Diese prachtvolle Oper mit dem dramatischen Spiel um Liebe und Macht begeisterte bisher Hunderttausende von Zuschauern. Der Besucher wird von Beginn an durch die wunderschönen Stimmen, die Handlung, die prächtigen Kostüme und das eindrucksvolle Bühnenbild in den Bann gezogen. Es erwartet den Klassik-Besucher mit Giuseppe Verdis NABUCCO eine der größten Opern der Musikgeschichte und zugleich ein wunderbares Open Air-Spektakel am 29. Juli 2022 in Altlandsberg, im Schlosspark Wilkendorf.

Man muss NABUCCO mit dem weltberühmten Gefangenenchor wenigstens einmal unter freiem Himmel und in einer grandiosen Inszenierung erlebt haben. Der gewaltige Chor der Gefangenen wird erklingen mit einem Aufgebot an klangstarken und facettenreich singenden Solisten. Open Air-Produktionen bedeuten für jedes Opernensemble eine besondere künstlerische Herausforderung. Hier gilt es Aufführung und Ambiente der Spielstätte zu einem unvergesslichen Opernspektakel zu vereinen. Sänger, Orchester, Regie und Technik müssen sich bei jeder Spielstätte neu auf die atmosphärischen und akustischen Gegebenheiten einstellen. Dies ist der

Oper bei den bisherigen Sommer-Open-Air-Aufführungen mit über 2 Millionen Zuschauern hervorragend gelungen. Überblick über das Werk: Grundlage der Oper ist das Libretto des Italieners Temistocle Solera (1816–1878). Die Handlung speist sich aus Legenden um den biblischen Herrscher Nabucco (dt. Nebukadnezar II), König Babylons von 605 bis 562 vor Christus. Mit seiner Herrschaft sind Bauten wie das Ischtartor, die Hängenden Gärten und der babylonische Turmbau verbunden. Hintergrund der Opernhandlung sind die Eroberung Jerusalems 587 v. Chr. und die Wegführung des jüdischen Volkes in babylonische Gefangenschaft 586 v. Chr. (2. Könige 25). Das Libretto übernimmt daraus nur wenige Motive. Die Handlung besteht aus vier Akten.



Festspieloper Prag: Nabucco – Juri Kruglow als Zaccharias

Giuseppe Verdi – Die Person

Giuseppe Fortunino Francesco Verdi wurde am 10.10.1813 in Le Roncole bei Parma geboren. Als Sohn eines Gastwirts kam er aus einfachen Verhältnissen. Dennoch zeigte sein Vater Verständnis für seine musikalische Neigung und gab ihn dem Dorfororganisten an die Hand. Mit zwölf Jahren erlangte er die Aufmerksamkeit von Antonio Barezzi, einem wohlhabenden Kaufmann aus Busseto. Dieser nahm ihn zu sich und ließ ihn musikalisch ausbilden. Er förderte Verdi weiterhin, da dieser kein Stipendium des Konservatoriums erhielt. So konnte Verdi sein Studium bei dem Pasiello-

Schüler Vincenzo Lavigna (1776–1836) absolvieren. Seit 1836 als “Maestro di Musica” wieder in Busseto, heiratete Verdi Margherita Barezzi, die Tochter seines Förderers. 1839 begann seine Laufbahn als Opernkomponist mit Oberto, conte di San Bonifazio an der Mailänder Scala. Es folgte die bisher größte Krise seines Lebens. Seine beiden Kinder und seine Frau starben bis 1840. Seine zweite Oper, Un giorno di regno, wurde ein Reinfall. Verdi verzweifelte an sich selbst und nahm zunächst keine weiteren Aufträge der Scala mehr an. Erst 1842 erschien mit Nabucco sein nächstes Werk und wurde sofort zu einem rauschenden Triumph. Verdi, selbst glühender Anhänger des “Risorgimento”, der

italienischen Einigungsbewegung, hatte den Lebensnerv der Italiener getroffen. Der berühmte Gefangenenchor, Va, pensiero, sull’ ali dorate (Flieg, Gedanke, auf goldenen Schwingen), wurde sofort zur heimlichen Nationalhymne. In den folgenden acht Jahren schuf Verdi mit I Lombardi, Ernani, I due Foscari und Macbeth weitere patriotische Opern, die alle sehr erfolgreich waren. Verdi war nun so wohlhabend, dass er sich ein Landgut in Sant’ Agata kaufen konnte, sein bevorzugter Wohnsitz von da an. Sein Name diente den Italienern schon zu dieser Zeit als Kürzel der Parole “Vittorio Emanuele Red’Italia”, “Viktor Emanuel, König Italiens”.

Verdi lebte seit 1847 mit der Sängerin Giuseppina Strepponi zusammen, die er 1859 heiratete. Giuseppina hatte in der Ouvertüre des Nabucco 1842 die Partie der Abigail gesungen. Mit Rigoletto begann 1851 Verdis zweite Schaffensperiode. Nun entstanden seine bis heute beliebtesten Werke: Il Trovatore, La Traviata und I vespri siciliani. Eine Schaffenspause legte Verdi 1860/61 ein, den Jahren der italienischen Einigung. Er wurde Abgeordneter für Busseto im Regionalparlament von Parma, wurde vom König empfangen und war bei dessen Krönung zum ersten König Italiens dabei. Wieder folgte eine intensive Schaffenszeit in den so bedeutenden Werken wie La forza del destino, Don Carlos Aida entstanden. Doch nach 1874 zog Verdi sich für lange Jahre ganz auf sein Landgut zurück, enttäuscht von der sozialen Stagnation Italiens nach der Einigung. Erst mit Otello und Falstaff gelangen ihm noch zwei sehr reife Alterswerke. Als seine Frau Giuseppina

verstarb, erlosch Verdis Lebenswille. Krank zog er nach Mailand und erlag dort am 27.01.1901 den Folgen eines Schlaganfalls. Über 300.000 Menschen aus ganz Europa nahmen an seiner Beerdigung teil. Arturo Toscanini dirigierte als letzten Gruß einen Chor von 900 Sängern mit dem berühmten Chor aus Nabucco: Va, pensiero, sull' ali dorate. (1865)

Die Festspieloper Prag präsentiert das:
Sommer Klassik Open Air Highlight 2022
NABUCCO Giuseppe Verdis weltberühmter Gefangenenchor unter freiem Himmel!

Altlandsberg – Golfpark Schloss Wilkendorf
Freitag, 29.07.2022 – 20 Uhr

Karten an allen örtlich bekannten Vorverkaufsstellen und unter www.paulis.de
Weitere Informationen unter der Infohotline: 0531 - 34 63 72
Karten gibt es ab € 54,-!

Wichtig: Karten, die für die verlegten Termine am 23.08.20 und 20.08.21 gekauft wurden gelten nach wie vor für den jetzt aktuellen Termin in 2022. Auch, wenn es dieses Jahr nicht klappt - wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Sommer. Das bedeutet für alle unbeschwert draußen zusammen Kultur & Musik erleben: Musik, dabei ein Glas Wein und eine leichte Sommerbrise im Haar. Die bereits gekauften Karten behalten automatisch ihre Gültigkeit – ein Umtausch ist nicht notwendig. Sollten Sie Fragen haben, so setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung unter 0531 - 34 63 72.

Berliner Orte

Fahrradflair im Herzen der Hauptstadt

von **Christoph Schulz**

Fahrradfans konnten sich am 9. und 10. April über das Comeback der VELOBerlin mit einem vielfältigen Angebot im Flughafen Tempelhof freuen. Während das Radfahren in den letzten Jahren einen regelrechten Boom erlebte, fehlten die Events, um das Fahrrad in seiner Vielfalt und „live“ erlebbar zu machen. Die zehnte Auflage der VELOBerlin bereitet dem Fahrrad nach zweijähriger Pandemiepause wieder die große Bühne als Festival für Produktrends, Testerlebnis und Austausch zwischen 15.000 Fahrradfans, Marken, Politik und Zivilgesellschaft.

Neue Mobilität am ehemaligen Flughafen: für zwei Tage präsentierten 200 Aussteller:innen über 300 Marken in der einzigartigen Atmosphäre im historischen Hangar und dem überwiegend überdachten Flugfeld. Die großen Trends Pedelecs, Cargo- und Gravelbikes wurden genauso zur Schau gestellt wie Komponenten, Accessoires, Handgemachtes und Besonderheiten wie ein schwimmender Lastenrad-Caravan.



Foto: Stefan Haehnel

Reges Treiben auf der VELOBerlin

Fahrrad muss erlebbar sein

Das Fahrrad ist ein physisches Produkt, das „live“ erlebbar sein muss. Das dachten sich auch 15.000 Fahrradbegeisterte, darunter besonders viele Familien mit Kindern, die sich vom wechselhaften Aprilwetter nicht abschrecken ließen. Auf tausenden Testfahrten auf den zwei riesigen Parcours konnten sie sich von allen Neuheiten selbst überzeugen. Vor allem für Kinder und Jugendliche boten Pumptrack, Mountainbike- sowie Laufrad- und Kinderradparcours beste Voraussetzungen für Test- und Fahrtechnikrunden. Packende Rennen wie das internationale Cargobike Race und die BMX Show waren die Publikumsmagneten.

Die Mobilität von Morgen

Auch die Berliner Mobilitätssenatorin und Festival-Schirmherrin Bettina Jarasch war begeistert und freute sich, die vielen Möglichkeiten der Fahrradwelt des Fahrrads zu erleben. Mit dem Engagementpreis Fahrrad Berlin würdigte sie die Arbeit der Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Tempelhof-Schöneberg als Vorbilder für die lokale Verkehrswende.

Die Zukunft der Mobilität stand auch im Fokus des umfangreichen Bühnenprogramms: wie das Fahrrad auch als Verkehrsmittel erster Wahl in der Mitte der Gesellschaft ankommt, wie bisher radferne Zielgruppen erreicht werden können und wie Cargobikes zur Mobilitätswende beitragen können wurde in Vorträgen und Talks interaktiv diskutiert.

„Mit der VELOBerlin 2022 konnten wir endlich unser zehntes Jubiläum nachholen. Die Begeisterung des Publikums für das Fahrrad war förmlich greifbar – in der Ausstellung, auf den Teststrecken, in den Talks und Workshops!“ freut sich Velokonzept-Geschäftsführerin Isabell Eberlein.

Berliner Orte

Himalaya-Gefühle im Berliner Tierpark

von Ursula A. Kolbe

Es gibt immer wieder neue Attraktionen im Tierpark Berlin zu bewundern, noch besser: In die große Bergwelt abtauchen und hinauf die wunderschöne Himalaya-Landschaft erkunden und sinnlich erleben, wo Elche, Habichtskäuze und Rothunde leben, hat auf einer Fläche von rund 60.000 Quadratmetern die Tierwelt des Himalaya Einzug gehalten.

Rund 100 Tiere aus 22 verschiedenen Arten haben auf der Anlage ihr neues Zuhause gefunden – die meisten davon in freier Wildbahn bedroht. So etwa der Rote Panda oder die Pater-David-Felsenhörnchen. Auch Schopfhirsche, Weißlippenhirsche, Sibirische Steinböcke, Blauschafe. Außerdem Vogelarten wie den Silberohr-Sonnenvogel. Jetzt also nun ein Hochgebirge inmitten der Metropole. An den Berghängen der Nebelwälder klettern Kleine Pandas hoch über den Köpfen der Schopfhirsche durch das Geäst. Vorbei an Francois-Languren, Blauschafen und Schneeleoparden windet sich der Pfad durch dichte Bambushaine immer höher in Richtung Baumgrenze und pifft schließlich auf dem „Dach der Welt“.



Bild: dpa/Paul Zinke

Ein Schneeleopard in der neuen Himalaya-Gebirgslandschaft

Ein Jahr wurde hier gebaut, auf einem Gelände, von dem Zoo- und Tierpark-Direktor Andreas Knieriem bei der Einweihung seinen besonderen Bezug betont hatte, als er bei der Eröffnung der neuen Park-Attraktion sagte: „Ich war hier vor acht Jahren, es war mein erster Tag, ein Sonntag.“ Damals begutachtete er auch den Bauschuttberg. Er habe gewusst, dass es an dieser Stelle viel zu tun gibt. „Aber es war klar, dass es Lösungen braucht, statt sich am Ärger festzuhalten.“

Pläne für die neue Gebirgslandschaft entstanden, beeindruckende Pläne: Das Areal von 60.000 Quadratmetern wird durch 8.000 Sträucher und Bäume, 7.500 Gräser und 13.500 Staudenpflanzen verschönert. Für die felsige Landschaft wurden mit 110 Lkw-Ladungen 3.000 Tonnen Naturstein angekarrt.

Und Finanzsenator Daniel Wesener beeindruckte der eingehaltene Zeit- und Kostenrahmen. So betragen die Projektkosten 5,3 Mio Euro, davon 4,85 Mio Euro, die durch Fördermittel der Senatsverwaltung für Finanzen finanziert wurden. Zusätzlich hat die Gemeinschaft der Förderer von Zoo und Tierpark Berlin den Bau der Francois-Languren-Anlage mit 150.000 Euro unterstützt. Weiter betonte der Finanzsenator: „Die Himalaya-Gebirgslandschaft vermittelt die Faszination eines der bedeutendsten Lebensräume der Erde, dessen Schutz unsere gemeinsame Aufgabe ist.“

Übrigens: Das höchste Gebirge der Erde erstreckt sich auf über 2.500 km von Pakistan bis zum Grenzgebiet von Indien und China. Im Himalaya befinden sich mit dem Mount Everest und dem Gali-Gandaki-Tal zugleich der größte Berg sowie die tiefste Schlucht der Welt. Die dadurch entstehenden verschiedenen Klimazonen bilden den perfekten Lebensraum für eine artenreiche Tier – und Pflanzenwelt.

Verschiedene Wissens-Stationen auf dem Weg zur Spitze erklären die Entstehung und Bedeutung dieses extremen Lebensraumes. Sie zeigen, welche faszinierenden Eigenschaften die Tierwelt hier entwickelt hat, um im höchsten Gebirge der Erde zu überleben. Und so erklären hier im Tierpark diese Stationen Wissen vor Ort, einprägsamer kann es kaum vermittelt werden.

Natur, Tourismus

Erzgebirgische Aussichtsbahn EAB startet durch

von Dirk Weißbach, Projektmanagement EAB

Die Organisatoren des Projekts Erzgebirgische Aussichtsbahn EAB wollen im Jahr 2022 nach der pandemiebedingten Pause wieder gemeinsam durchstarten. Am 11.04.2022 unterzeichneten die

Bürgermeister der Anrainerkommunen gemeinsam mit ehrenamtlichen Partnern und Unternehmen im Bahnhof Scheibenberg eine entsprechende Kooperationsvereinbarung für die diesjährige Fahrtsaison. Die Kommunen unterstützen das Projekt organisatorisch und finanziell, kooperierende Vereine und Unternehmen sichern die Fahrten eisenbahntechnisch und inhaltlich ab. Für die entsprechende Vermarktung und touristische Außenwerbung zum Angebot wird der Tourismusverband Erzgebirge e.V. das Projekt EAB weiterhin fachlich unterstützen.



Erzgebirgische Aussichtsbahn EAB unter Volldampf

Grundlage für den Erfolg des Projektes ist seit jeher der gemeinsame Wille zur Kooperation von Kommunen, Ehrenamt, Politik und Wirtschaft aber auch die finanzielle Unterstützung des Freistaates Sachsen und des Landratsamtes Erzgebirgskreis.

Mehr als 50.000 Fahrgäste waren seit Projektstart im Jahre 2009 auf einer der schönsten und aussichtsreichen Eisenbahnstrecken Deutschlands unterwegs. Mit dem touristischen Produkt Erzgebirgische Aussichtsbahn wurde die Eisenbahnstrecke nachhaltig überregional bekannt gemacht sowie ein wesentlicher Beitrag zur touristischen Wertschöpfung und zum Erhalt der Infrastruktur geleistet.

Übersicht Fahrtwochenenden 2022:

7.-8.5.22 Auftakt in die Fahrtsaison – Mit Volldampf in den Frühling
Fahrzeugeinsatz: Dampfzug BR 86 und Museumszug VSE

16.-17.7.22 Auf Jubiläumstour – 500 Jahre Stadt Scheibenberg
Fahrzeugeinsatz: Triebwagen Eisenbahnnotalgie Vogtland (Schienenbusse /Ferkeltaxe)

20.-21.8.22 Festfahrten – Zwischen Frohnauer Hammerfest & Altstadt- und Edelweißfest Schwarzenberg unterwegs
Fahrzeugensatz: Triebwagen Eisenbahnnotalgie Vogtland (Schienenbusse /Ferkeltaxe)

17.-18.9.22 Auf Welterbetour – Mit Bahn und Wanderschuh durch die Montanregion Erzgebirge / Krušňohorí
Fahrzeugensatz: Triebwagen Eisenbahnnotalgie Vogtland (Schienenbusse /Ferkeltaxe)

15.-16.10.22 Mit Volldampf in den Herbst – Erlebnis Eisenbahn & Handwerkstradition
Fahrzeug: Dampfzug und Museumszug VSE

28./29.12.22 Licht'lfahrten - Weihnachtszauber im winterlichen Erzgebirge
Einsatz moderne Triebwagen VT 642 Erzgebirgsbahn

Bunter Fahrzeugeinsatz – von nostalgisch bis modern

Wie bereits in den vergangenen Jahren setzen die Organisatoren bei der Saisonplanung von Frühling bis Herbst auf einen bunten Fahrzeugmix, bestehend aus den historischen Schienenbussen, auch als „Ferkeltaxi“ bekannt und dem Museumszug des Vereins Sächsischer Eisenbahnfreunde e. V. Weil sich die vereinseigene Dampflok noch im Dampflokwerk Meiningen zur Hauptuntersuchung befindet, werden weiterhin Dampfloks der Eisenbahn- Bau- und Betriebsgesellschaft Pressnitztalbahn mbH und ggf. weiterer Partner zum Einsatz gelangen. Die Licht'lfahrten zum Jahresausklang werden mit einem modernen Triebwagen der DB Erzgebirgsbahn VT 642 durchgeführt.

Vorverkauf Fahrkarten

Der Kauf der Fahrkarten ist online über die offizielle Website der Erzgebirgischen Aussichtsbahn EAB <https://www.erzgebirgische-aussichtsbahn.de/> und über die bekannten Vorverkaufsstellen in den Touristinformationen entlang der Strecke und im Crottendorfer Räucherkerzenland möglich. Für weitergehende Fragen steht das Team der Schwarzenberg-Information unter der Telefonnummer 03774 22540 gern zur Verfügung. Reisegruppen können ihre Anfrage direkt an das Projektmanagement der EAB richten per Mail unter info@erzgebirgische-aussichtsbahn.de, telefonisch unter der Rufnummer 03774 266160.

Guter Service entlang der Strecke

Zu den Öffnungszeiten des Eisenbahnmuseums Schwarzenberg verkehren die Züge bis ins bzw. ab dem Eisenbahnmuseum. Damit wird Museumsbesuchern nicht nur eine gute An- bzw. Abreisemöglichkeit eingeräumt. Gleichzeitig kann die umfangreiche Fahrzeugausstellung und das gesamte Gelände des Eisenbahnvereins besichtigt werden. Es gelten dafür die gültigen Eintrittspreise des Museums. Die Vereinsmitglieder des Eisenbahnvereins Bahnhof Schlettau e. V. begrüßen und bewirten an den Fahrtagen die EAB-Gäste auf ihre zünftige Art im „heimlichen Hauptbahnhof“ der Erzgebirgischen Aussichtsbahn und freuen sich über Besucher der Ausstellung zur Geschichte von Bahnhof und Eisenbahnstrecke. Der Verein freut sich über Spenden für die engagierte Vereinsarbeit.

EAB zum Wunschtermin – auch das geht

Sollte für Interessenten und Gruppen aller Art kein passender Termin dabei sein, ist auch das kein Problem. Die Organisatoren der EAB unterbreiten auf Anfrage gern ein Angebot für eine ganz individuelle Zugfahrt, z.B. für eine Familienfeier, einen unvergesslichen Ausflug mit Freunden oder einen ganz besonderes Firmenevent.

Kurzgeschichten, Gedichte

Burg Karlstejn

Geschichtliches und kulturelles Vergnügen von Hans-Jürgen Kolbe

Immer wenn wir – egal aus welchem Grunde – dem Trubel der Großstadt entfliehen wollen, verspricht es uns nach Karlstejn.

Die hochgotische Burg nimmt unter den böhmischen Burgen eine Ausnahmestellung ein. Sie wurde vom böhmischen König und römischen Kaiser Karl IV. erbaut, und zwar für die Aufbewahrung der königlichen Schätze, vor allem der Sammlungen der heiligen Reliquien und der Reichskronungs Kleinodien.

Die Anordnung der einzelnen Burggebäude von der unteren Ebene bis zum Kaiserpalast und zum alles überragendem Turm ist wohldurchdacht und wirkungsvoll. In der Burgkapelle des Heiligen Kreuzes kann man die Gemälde des Meisters Theoderich betrachten. Machen auch Sie einen Ausflug zur meistbesuchten Burg Tschechiens und entdecken Sie die jahrhundertealten Schätze!

Die Burg Karlstejn wurde im Jahre 1365 errichtet und hebt sich gegenüber anderen Burgen nicht nur wegen ihrer schönen Ausgestaltung, sondern auch wegen der Anordnung ihrer Bauten in Stufen gemäß ihrer Bedeutung hervor. Auf der niedrigsten Ebene befindet sich die Unterburg mit dem Burggrafenhaus und dem originalen Brunnen, darüber erstreckt sich der zweigeschossige Kaiserpalast mit dem königlichen Schlafzimmer, den Gemächern für den Hofstaat und die Fürstinnen, auf einer weiteren Ebene thront der Marienurm mit Gebetsräumen, und an der Spitze sehen Sie den prächtigen Großen Turm, der für die Unterbringung des böhmischen Königsschatzes bestimmt war.

Erklimmen Sie die Burg von der untersten Stufe bis zum Gold und den Edelsteinen im Turm!



Bild: Hans-Jürgen Kolbe

Blick auf die Burg Karlstejn

Die Kapelle des Heiligen Kreuzes im Großen Turm

Die Kapelle des Heiligen Kreuzes im Großen Turm war von solch großer Bedeutung, dass Karl IV. sie als Zeichen seiner Demut nur barfuß betrat und sie mit drei Eisentüren und neun Schlössern sichern ließ. Ihre Gestaltung ist an die Beschreibung des Himmlischen Jerusalems in der Offenbarung angelehnt. Die Kapelle diente als Schatzkammer für die Kronjuwelen und barg auch die Reliquiensammlung des Königs. Die Kapelle mit vier Fenstern, die teilweise mit Halbedelsteinen verglast sind, dem Kreuzgewölbe mit profilierten Rippen, den Fresken aus dem Leben Christi und den 129 einzigartigen Heiligen-Tafelbildern von Meister Theoderich machen Ihren Besuch dieses würdevollen Ortes zu einem wahrhaft überirdischen Erlebnis.

Ein von Menschenkraft betriebener Brunnen

Auf der Burg Karlštejn finden Sie neben den herrlich verzierten Räumen auch Kopien der böhmischen Kronjuwelen und der Kronjuwelen des Heiligen Römischen Reiches sowie einen 80 Meter tiefen Brunnen, in dem Eimer zum Wasserschöpfen über ein Schöpfrad herabgelassen und hinaufgezogen wurden. Der Brunnen wurde einst mit Menschenkraft betrieben.

Die Legenden über Burg Karlštejn

Schon immer war die Burg Karlštejn, die etwa 30km südwestlich der Hauptstadt Prag gelegen ist, eine Muse für viele Künstler. Einer Erzählung nach war die Burg nur für die weltlichen und geistlichen Angelegenheiten von König Karl IV. bestimmt, weshalb Frauen der Zutritt verwehrt blieb. Eine weitere Legende berichtet von einem blinden Musiker, der auf der Burg Laute spielte und von einem treuen Hund begleitet wurde. Bei einem Besuch sollte der Herzog von Braunschweig von einem heimtückischen Kammerherrn vergiftet werden. Der Herzog bekam einen Kelch mit Gift gereicht, gab ihn jedoch dem blinden Lautenspieler, der den ganzen Tag so schön gespielt hatte. Der treue Hund ließ seinen Herrn jedoch nicht aus dem Becher trinken, sondern sprang auf seinen Schoß und trank den Becher selbst aus.

Gesundheit

Wie clever ist es, Leistungssport im Alter zu betreiben?

von Dr. Christian Graz

Die Idee, in betagtem Alter sportlich nochmal anzugreifen, ist für viele Menschen reizvoll. Gerade im dritten Lebensabschnitt, wenn Beruf und Familie nicht mehr die meiste Zeit beanspruchen, kann man sich auf Wettkämpfe intensiv vorbereiten und sich auf das Kräfteressen mit anderen einlassen.

Für Senioren gibt es vielfältige Möglichkeiten, ihrem Ehrgeiz freien Lauf zu lassen. Ein Bekannter beispielsweise machte kürzlich folgende Rechnung auf: Als Geschäftsführer betreibt er nebenher seit vielen Jahren Triathlon und nimmt auch regelmäßig in Hawaii am Ironman teil. Heute ist er 62 Jahre und landet regelmäßig in seiner Altersklasse hinter der Spitze im vorderen Mittelfeld. Wenn er ab diesem Jahr beruflich kürzertritt und die kommenden drei Jahre intensiv trainiert, könnte er, so sein ehrgeiziges Ziel, in der Altersklasse der 65jährigen mit etwas Glück aufs Treppchen kommen. Inzwischen werden von der International Tennis Federation (ITF) zahlreiche Seniorenturniere für aktive Tennisspieler organisiert, die noch in der Altersklasse der über 80-Jährigen ausgetragen werden. Der Andrang an motivierten Teilnehmern ist erstaunlich. Wie

sinnvoll und vor allem wie gesund ist es, im reifen Alter nochmals im Leistungsbereich Sport zu treiben? Wer sich zu diesem Thema bei Experten umhört, erhält kein eindeutiges Meinungsbild. Pro und Contra halten sich die Waage.

So gibt es spannende sportmedizinische Studien, die im Leistungssport für ältere Menschen positive Effekte erkennen. Wer als Rentner beginnt, sich sportlich zu betätigen, erhöht seine Erfolgsaussicht, gesünder zu altern um das Dreifache. Wer sich besonders hohe sportliche Ziele setzt, der steigert diese Chance sogar um das Vierfache. Das haben britische Forscher herausgefunden. Ältere Menschen reagieren dabei auf Trainingsreize nicht weniger als jüngere. In einer Studie der Sporthochschule Köln gelang es 85- bis 95-Jährigen, ihre Muskelkraft zu verdoppeln.



Speerwerfer Startklasse Männer 85

Legendär auch der gut untersuchte Fall des im vergangenen Jahr im Alter von 109 Jahren verstorbenen Robert Marchand. Der Franzose stellte mit über 100 Jahren Rekorde im Radfahren auf. Auffällig dabei, dass es Marchand selbst im höchsten Alter noch gelungen war, durch zielgerichtetes Training bestimmte Parameter seines Körpers deutlich zu verbessern. Bei Konditionssportarten wie Radfahren oder Langstreckenlaufen kommt es insbesondere darauf an, dass das Herz den von der Lunge aufgenommenen Sauerstoff rasch in die Muskeln transportiert. Dieser sogenannte VO₂max-Wert nimmt im Laufe des Lebens ständig ab, was in der Folge zu einer geringeren Leistungsfähigkeit entscheidend beiträgt. Bei Marchand wiesen Sportwissenschaftler der Universität Evry-Val-d'Essonne nach, dass dieser Trend umkehrbar ist. Nach zwei Jahren harten Trainings stieg seine Sauerstoffkapazität signifikant um erhebliche 13 Prozent an.

In zahlreichen Sportarten stellen wir fest, dass einzelne Athleten auch in hohem Alter ganz erstaunliche physisch-psychische Höchstleistungen aufstellen, die vornehmlich in den vergangenen zehn Jahren erbracht wurden. Die Bestmarke über 100 Meter der über 80-Jährigen liegt inzwischen unter 16 Sekunden. Alter schützt also nicht davor, sich steigern zu können. Viele ältere Menschen sind heute grundsätzlich fitter als früher. Es gibt aber auch skeptische Stimmen, die vor zu viel sportlichem Ehrgeiz im Alter warnen. Der Leipziger Sportwissenschaftler Professor Georg Neumann beispielsweise argumentiert, intensives Training im Rentenalter birgt zu große Gefahren für die Gelenke und erhöht zudem die Anfälligkeit für Infekte.

Aber auch Professor Neumann weist selbstverständlich darauf hin, dass Bewegung und Sport ein Schlüssel für ein gesundes Älterwerden sind. Wer rastet, der rostet! Er empfiehlt einen wöchentlichen Mehrverbrauch durch Sport von 2000 Kilokalorien und definiert für Pensionäre Höchstgrenzen. Mehr als acht bis zehn Stunden Laufen, Schwimmen oder Radfahren sollte man allerdings nicht überschreiten.

Meine persönliche Erfahrung als Psychosomatiker bei Check-ups älterer Menschen, die wir in der Klinik durchführen, ist eindeutig. Wann immer mir Patientinnen und Patienten in höherem Alter bei einem Gespräch zu ihrem mentalen Wohlbefinden über ambitionierte sportliche Ziele berichten, blühen sie regelrecht auf. Nochmals einen hohen Berg besteigen und sich darauf intensiv vorbereiten, an Mannschaftwettkämpfen teilnehmen oder anspruchsvolle Skitouren gehen – Sport mit leistungsbezogenen Parametern zu verknüpfen, hilft vielen Menschen, mental jung zu bleiben. Und wie immer gilt: die individuell richtige Dosis macht 's!

Zur Person:

Dr. Christian Graz ist Chefarzt der Psychosomatik der Max Grundig Klinik auf der Bühlerhöhe. Graz ist Facharzt für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Verhaltenstherapeut, Suchtmediziner und Forensiker, der langjährig Führungskräfte wie auch Berufssportler behandelt. Auf netzathleten.de gibt er in seiner Reihe "Fit mit Köpfchen" mentale Tipps für mehr Fitness und Leistungsfähigkeit.

Kurzgeschichten, Gedichte

Schnutenpulli

von Brunhild Hauschildt

Ein Kleidungsstück bekleidet und begleitet uns nun schon über zwei Jahre. Wenn die Brille beschlägt, das Hörgerät am Haltegummi hängt und die Nase läuft, dann verdamme ich diesen „Rotzfänger“.

Zum Glück geht es den anderen Mitmenschen ebenso.

Ich kann auch immer noch darüber lachen, obwohl langsam „Schluss mit lustig“ sein könnte. „Hast du deine Maske dabei?“ fragt mein Mann seit zwei Jahren, bevor wir die Wohnung verlassen. Und seit zwei Jahren antworte ich :“ danke“ und fange an, in meinen

Taschen zu kramen, um sicher zu sein. Es ist ein Albtraum.

Anlässlich meines Geburtstages vor zwei Jahren schenkte mir eine gute Freundin zwei selbstgenähte OP-Masken. Sie können sich sicher denken, wie sehr ich mich über diesen Schatz gefreut habe. In dieser Zeit gab es nur die OP-Masken in hellblau oder weiß und das auch sehr eingeschränkt. Meine Freundin griff das Manko an den Alltagsmasken, wie sie auch genannt wurden, auf und nähte bergeweise aus lustigen bunten Stoffen „Maulkörbe“. Diese gab sie an Arztpraxen und in den Altersheimen kostenlos ab. Sogar die Charité bekam von fleißigen Schneiderinnen solche Zuwendungen.

Meine „Speichelbremse“ zeigt mein Glücks-und Leittier, einen bzw. mehrere Elefanten. Ins Konzert tragen mein Mann und ich „Mundgeruchssperren“ mit Noten- und Musikinstrumentenmotiven. Noch können wir kreativ auf diese neue „Zwangs-Mode“ reagieren.

„Hast du deine Maske dabei?“ - diese Fragerei nimmt kein Ende. Inzwischen sehe ich die „Gesichtsvorhänge“ auch im Straßenmüll. Der Wind treibt mit den „Gesichtsfetzen“ sein Spiel und hängt sie in Sträuchern und Bäumen auf.

Über einen selbstgenähten „Lappen“ konnte ich mich zu meinem wieder mit viel Abstand gefeierten Geburtstag nicht freuen. Inzwischen gab es genug Material zum Mund-und Nasenschutz und nun galt die FFP2- Maske, auch partikelfiltrierende Halbmaske genannt, als effektiver und wurde Vorschrift in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens. Die durfte nicht nachgenäht werden, die war eine medizinisch und fachlich geprüfte „Keimschleuder“. Und sie gab es nur in Weiß, der Farbe der Unschuld. Die meisten Menschen tragen diese weißen „Gesichtsschlüppa“. Sie sehen damit aus, als wenn sie Schnäbel hätten. Wäre ja nicht schlecht, wenn das Virus aufgefressen und einfach weggeschluckt werden könnte. Aber gegen diese ernst zu



Bild: dna/Frank Rumpenhorst

Gesichtsmaske selbst gemacht

nehmende Pandemie kann man nicht fabulierend und mit „Gesichtssauna“ ankommen. Neuerdings hält der Markt auch farbige Halbmasken im Angebot. Das ist speziell für mich entwickelt worden. Ich bin ja besonders kritisch und nörgelig in dieser Beziehung. Aber, Achtung, ich bin kein Skeptiker oder gar Gegner oder schlimmer: Montagsspaziergänger! Ich trage nun grün, rot, gelb, oder schwarz. Nun bitte, keine voreiligen Schlussfolgerungen auf meine politische Einstellung! Mein „Schnutenpulli“ greift nur die Farbe meines Körperpullis auf.

Im Herbst könnte nach Einschätzung von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) die inzwischen weitgehend aufgehobene Maskenpflicht in Innenräumen wieder eingeführt werden. Die Lage werde sich dann wieder ändern, sagte er der "Bild am Sonntag".

Kurzgeschichten, Gedichte

Gärten der Welt im Mai

von Brunhild Hauschild

Heute zieht ein bunter Reigen
durch den Park, das Grün zu schau'n.
Die Natur kann Blüten zeigen
und das Volk zeigt seine Frau'n.

Mütter schieben Kinderwagen,
Töchter bummeln mit Mama,
Papa trägt heut' Schlips und Kragen,
Mutter ist für jeden da.

Harmonie und Düfte fließen
in den Gärten von Marzahn.
Mutter soll den Tag genießen,
hat doch sonst genug getan.

Kaffee, Eis und Kuchen locken,
Dinge, die die Mutter mag.
Keiner will zuhause hocken,
heute ist doch Muttertag.



Blütenpracht in den Gärten der Welt

Gepflegter Blödsinn:

Meine Erlebnisse bei der Entenjagd

nacherzählt von **Gottfried August Bürger**



Auf Entenjagd

Es versteht sich fast von selbst, dass ein Mensch meines Schlages gerne zur Jagd geht. Und so geschah es eines Morgens, dass ich aus meinem Fenster blickte und auf dem Teich vor dem Haus eine ganz Schar Wildenten entdeckte, die meinen Jagdinstinkt sofort

heraufbeschworen. Was aber sollte ich tun: Wenn ich eine Ente schoss, dann würden die anderen zwangsläufig das Weite suchen. Da kam mir eine Idee: Ich nahm eine sehr lange Schnur und fädelt ein Stück Schinkenspeck auf, das ich mir vom Frühstück aufgehoben hatte.

Nun ging ich nach unten, versteckte mich im Schilf und warf die mit dem Leckerbissen versehene Schnur aus. Schon sah die erste Ente den Speck und schluckte ihn begierig herunter. Es dauerte aber gar nicht lange, da kam der Speck samt Faden hinten wieder heraus, denn er war glatt und schlüpfrig und wollte so gar nicht im Magen der Ente bleiben. Dies genau war mein Glück!

Denn schon stürzte sich die nächste Ente auf den leckeren Brocken und verschlang ihn. Und auch sie schied ihn mitsamt dem Faden wieder aus. So ging es weiter, bis diese Köstlichkeit schließlich durch alle Entenmägen gewandert war. Weil der Speck aber an einem Faden befestigt war, hing meine Jagdbeute nun fein aufgefädelt an besagter Schnur. Ich zog die Enten aus dem Wasser, band mir den Faden um den Körper und ging nach Hause.

Doch mit jedem Schritt wurden mir die Tiere schwer und schwerer. Auch den Enten schien die Lage nicht zu gefallen, denn plötzlich begannen sie aufgeregt mit den Flügeln zu schlagen und ehe ich mich versah, erhob ich mich mit ihnen in die Lüfte. Das war eine Reise kann ich euch sagen!

Natürlich wollten die Enten zurück auf den See. Mit meiner weiten Jacke aber gelang es mir, dem Flug die richtige Richtung zu geben und so steuerten wir geradewegs auf meine Behausung zurück.

Wie aber sollte ich die Enten nun zur Landung bringen? Ich überlegte lange, doch es blieb mir nichts anderes übrig, als einer Ente nach der anderen den Hals umzudrehen. Immer niedriger sanken wir aus den Lüften herab. Mit dem letzten Tier kam ich gerade noch über dem Schornstein meines Hauses an, glitt schließlich sachte durch den Schlot hinunter und - siehe da - landete mit meiner nun endgültig erlegten Jagdbeute mitten auf dem Herd unseres Kochs.

Gott sei Dank hatte er das Feuer im Ofen noch nicht entzündet, denn sonst hätte es statt Entenbrust wohl gerösteten Münchhausen gegeben!

Spätlese



Das Online-Magazin für aufgeweckte Seniorinnen und Senioren

BEZIRKSAMT MARZAHN- HELLERSDORF
VON BERLIN
RIESAER STRAÙE 94
12627 BERLIN

REDAKTION SPÄTLESE
Telefon: (030) 90293-4371
Telefax: (030) 90293-4355
E-Mail: jueko.berlin@gmx.de
Internet: www.magazin-spatlese.net